



Abend-

Zeitung.

60.

Freitag, am 11. März 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Chineser.

Ein Schwank, von J. F. Castelli.

Ein Chineser verließ sein China,
Kam in eine deutsche Stadt.
Mit seinem Büschel Haar auf dem Scheitel,
Wie er's zu Hause getragen hat,
Mit seinen langen Schnabelschuhen
Und seinen Nägeln ohne Naß,
Da schrie nun Jeder, der ihn erblickte:
„Das ist ein dummer Chineser, das!“

Und durch die Straßen ging er pathetisch,
Hob beide Zeigefinger empor,
Schaute herum und lachte unbändig,
Wenn er sah ein geschlossenes Thor,
Meinte, sie könnten wohl offen stehen;
Denn vom Stehlen vernahm er nie was,
Und das Eigenthum, glaubt' er, sey heilig,
Das ist ein dummer Chineser, das!

War er in eine Gesellschaft geladen,
Konnt' er kein Whist und kein L'Homberspiel,
Und wenn das Hausfräulein sang beim Claviere,
Aeufert' er sich: das heiße nicht viel.
Wenn alte Herr'n vom Politischen sprachen,
Schlief er gar ein und fiel auf die Naß,
Fand die Vergnügungen gar nicht vergnüglich,
Das ist ein dummer Chineser, das!

Von einem Juden, der ihm was verkaufte,
Glaubt' er, das sey ein billiger Mann,
Und ein Mädchen, das Abends ihn ansprach,
Sah er für eine Unschuld an,
Für den Verdienstvollen hielt er Jenen,
Der ein großes Vermögen besaß,
Und den Armen für unverständlich;
Das ist ein dummer Chineser, das!

Er verlangte in allen Geschäften,
Daß man halten soll, was man versprach,
Wenn eine Frau einen Liebhaber hatte,
Nannt' er das eine entsetzliche Sach',
Bei der Treue in Lieb' und Ehe,
Meint' er, gäb's gar keinen Seitenspaß,
Und das Kokettiren verflucht' er,
Das ist ein dummer Chineser, das!

Wenn er das deutsche Theater besuchte,
Da benahm er sich schauderhaft dumm,
Im Trauerspiel lacht' er über die Spieler,
Im Lustspiel über das Publikum,
Wälfisches Zeug wollt' ihm gar nicht gefallen,
Der Freischütz aber, der war für ihn was,
Darüber hat er sich recht erfreuet;
Das ist ein dummer Chineser, das!

Endlich wurd' er des Lebens und Treibens,
Wohl auch des ewigen Foppens satt,
Ich war bei seiner Abfahrt zugegen,
Er verließ mit Freuden die Stadt;
Das nahm ich wohl dem Chineser nicht übel,
Aber ein Freund bracht' in Aerger mich das,
Der sah ihm wehmüthig nach und sprach ernsthaft:
„Das war ein kluger Chineser, das!“

R o s a m u n d e.

(Fortsetzung.)

Doch nicht die üppigsten Feste Longin's vermoch-
ten es — abzulenken die Blicke der Königin von dem
verlorenen Throne; genießen wollte sie — aber als an-
erkannte Herrin eines Volks — nicht als Flüchtende,
nicht als Bettlerin. Das hatte Longin erwartet; —
und als sie ihn dringend beschwor, den Kampf für sie